



KONZEPTION

EV.-LUTH. APOSTEL KINDERGARTEN NORTHEIM



VORWORT

„Kinder sind ein Geschenk Gottes; wer sie bekommt, wird reich belohnt.“ Psalm 127, 3

Mit kleinen und großen Leuten unterwegs - so lautet unser Leitbild. Als Evangelisch-lutherischer Kindertagesstättenverband Leine-Solling möchten wir Sie als Eltern bei der Erziehung Ihrer Kinder unterstützen und Ihre Kinder in ganzheitlicher Weise in ihrer Entwicklung fördern und begleiten.

Wir freuen uns, dass Sie sich für die pädagogischen Grundlagen unserer Evangelisch-lutherischen Kindertagesstätte „Apostel Kindergarten“ in Northeim interessieren. Diese Konzeption soll Ihnen einen Überblick verschaffen über unsere fachgerechte Bildung, Erziehung und Betreuung Ihrer Kinder. In einem gemeinsamen Prozess mit Kita-Leitungen und Fachberatung wurde eine Gliederung für die Erstellung der Konzeptionen in unserem Kitaverband entwickelt. Auf dieser Grundlage haben sich die pädagogischen Fachkräfte der Ev.-

luth. Kindertagesstätte mit ihrer Arbeit auseinandergesetzt, diese reflektiert und verschriftlicht sowie eigene Schwerpunkte dargelegt.

Der Lebensraum Kindertagesstätte ist nicht nur eine Spiel-, sondern auch eine Lebensgemeinschaft. Kinder lernen durch unmittelbares Tun; sie erobern spielend und beugend ihre Umwelt. Sie lernen miteinander und voneinander. Sie erleben gemeinsam mit anderen Kindern und mit den Mitarbeitenden in den Kindertagesstätten einen Teil ihrer Kindheit. Wir wollen sie am Alltagsgeschehen teilhaben lassen, indem wir ihnen ein entdeckendes, erlebendes und lebendiges Lernen ermöglichen. Ausgehend von einem ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsverständnis vermitteln wir daher in unserem evangelisch-lutherischen Apostel Kindergarten den uns anvertrauten Kindern Bildung für das tägliche Leben und Verständnis

füreinander. Dabei orientiert sich unsere Arbeit immer an christlichen Werten wie Menschenwürde, Nächstenliebe und Verantwortung für die Welt, in der wir leben, und bezieht aktuelle Entwicklungen in der Bildungsdiskussion mit ein.

Im Namen des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling danke ich Ihnen für Ihr Interesse an unserer Einrichtung und allen, die mit ihrer Zeit und Arbeitskraft, mit Kreativität und Phantasie, mit praktischer und finanzieller Unterstützung dazu beitragen, dass unsere Kindertagesstätten gute Lebens- und Lernorte sind.

Northeim, im Juni 2023

Stephanie von Lingen

Vorsitzende

Ev.-luth. Kindertagesstättenverband Leine-Solling



INHALT

WER WIR SIND	3
WAS UNS LEITET	5
UNSERE GRUPPEN	7
WIE WIR MITEINANDER LEBEN	9
WAS KINDER BEI UNS LERNEN	12
MIT WEM WIR ZUSAMMENARBEITEN	17
WAS UNS AUSMACHT	19
UNSERE GRUNDLAGEN	21
AUF EINEN BLICK	22

WER WIR SIND

*„Unser Kindergarten ist ein Haus für Kinder
und ein Ort der Begegnungen für Familien.“*

Die vorliegende Konzeption des Ev.-luth. Apostel Kindergartens ist an die Familien unserer Kinder gerichtet und an alle, die mit uns zusammenarbeiten oder an unserer Arbeit interessiert sind. Seit 1974 besteht im Gemeindehaus der Apostelkirche an der Teichstraße 58 direkt neben der Kirche eine pädagogische Einrichtung zur Betreuung, Förderung und Erziehung von Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt. Zunächst als Spielkreis konzipiert, wurde die Einrichtung 2011 in einen Kindergarten umgewan-

delt. Seit dem 1. Dezember 2013 haben wir unter unserem Dach die „Apostel Kinderkrippe“ für Kinder ab einem Jahr.

Träger der Einrichtung ist der Ev.-luth. Kindertagesstättenverband Leine-Solling. Eine enge Zusammenarbeit besteht mit der Apostel Kirchengemeinde und der Pastorin, die uns religionspädagogisch begleitet.

In unserem Haus spielen und lernen 24 Kindergarten- und 15 Krippenkinder mit unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen sowie vielfältigen Interessen

und Fähigkeiten. Der Einzugsbereich unserer Einrichtung umfasst das gesamte Gebiet der Apostel Kirchengemeinde. Hierzu zählt neben der Südstadt mit Familien unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Lebenswelten auch das neue Wieterviertel. Zudem sind Familien aus anderen Stadtteilen in unserer Einrichtung herzlich willkommen. Auf den folgenden Seiten informieren wir Sie über unser aktuelles Konzept.



WAS UNS LEITET

*„Solange die Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln;
sind sie älter geworden, gib ihnen Flügel.“*

Unser Ziel ist der Auf- und Ausbau einer vertrauensvollen, ehrlichen und stabilen Beziehung im Sinne einer tragfähigen Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes. Voraussetzung für eine positive Persönlichkeitsentfaltung ist die Erfahrung von Zuwendung und Geborgenheit, von Annahme und Vertrauen, von Anerkennung und Bestätigung. Eine solche Atmosphäre in unserer Einrichtung ermöglicht dem Kind, Freude und Glück, Lebensfreude und Nächstenliebe zu erleben. Dadurch entwickelt sich Selbstvertrauen, Zuversicht und Mut, den nächsten Schritt zu unternehmen. Jedes Kind ist einzigartig und kann seinen (Lern-) Weg im eigenen Tempo gehen.

Wir erkennen Kinder als Akteure und Selbstgestalter ihrer Entwicklung an. Sie haben einen inneren Antrieb zu wachsen und ihren Erfahrungshorizont zu erweitern. Kinder sind sehr kompetent und gleichzeitig noch sehr schutzbedürftig. Das Vertrauen in die Persönlichkeit der Kinder und in ihre

Entwicklungsfähigkeit sowie ihre Begleitung durch verlässliche Bezugspersonen steht im Mittelpunkt unserer Pädagogik. Achtsamkeit und Respekt gegenüber allen Familien - egal welcher Herkunft oder Religion - bestimmen das pädagogische Handeln in unserem Haus.

Hinsichtlich des **Schutzes der Kinder** leben wir eine Kultur der Achtsamkeit und des Respekts. Wir schützen die Kinder und Familien vor Diskriminierung und gehen aktiv gegen Rassismus vor. Wir bieten den Kindern einen sicheren Rahmen und Schutz vor grenzüberschreitendem Verhalten und vor jeglicher Form von Gewalt. Dies wird in unserem Kinderschutzkonzept näher definiert.

Auch die Wahrung der Schöpfung Gottes - also die **ökologische Bildung** - ist uns ein Anliegen. Im Mittelpunkt stehen der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologisch intakter Lebensräume und praktische Projekte, die den Kindern den Umweltschutz nahebringen.

In der UN-Kinderrechtskonvention ist **das Recht der Kinder auf Mitbestimmung und Teilhabe** festgeschrieben. Uns ist es wichtig, dass Kinder ihre Meinung äußern dürfen, ihre Deutung und Interpretation einbringen und Alltagssituationen aktiv mitgestalten können. Ihrem kindlichen Streben nach Unabhängigkeit tragen wir Rechnung, indem wir den Kindern zutrauen, ihren eigenen Bedürfnissen zu folgen und Selbstverantwortung zu übernehmen.

Wir setzen uns mit dem Thema **Regenbogenkompetenz** auseinander und vermitteln dabei unseren geschlechtsbewussten Ansatz sowohl in der Arbeit mit den Kindern als auch mit den Familien. Die sexuelle und geschlechtliche Vielfalt stellt für uns einen Aspekt der Inklusionspädagogik dar. Bei der Auswahl und Zusammenstellung von Spielmaterialien sowie des Zusammenlebens wird darauf geachtet, dass Geschlechtsrollenstereotypen aktiv und bewusst entgegen gewirkt wird.

MIT KLEINEN & GROSSEN LEUTEN UNTERWEGS

LEITBILD DER EVANGELISCHEN KINDERTAGESSTÄTTEN IM KIRCHENKREIS LEINE-SOLLING

MENSCHENBILD

Wir nehmen jeden Menschen
in seiner Einzigartigkeit an.

Wir leben Gemeinschaft und
Wertschätzung im Miteinander.

Wir geben das Vertrauen weiter,
dass Gott in allen Lebenssituationen bei uns ist.

FAMILIEN

Wir schätzen Eltern als Erziehungspartner
und arbeiten mit ihnen zusammen.

Wir begleiten Familien
in unterschiedlichen Lebenssituationen.

Wir nehmen uns Zeit und Raum für Begegnungen.

WERTE

Wir orientieren uns an unseren christlichen Werten.

Wir achten die Würde jedes Einzelnen
und gehen respektvoll miteinander um.

Wir schätzen unterschiedliche Kulturen,
Religionen und Weltanschauungen.

BILDUNG

Wir begleiten und unterstützen
den Bildungsweg der Kinder.

Wir schaffen Erfahrungsräume für vielfältiges Lernen.

Wir fördern Formen der Mitsprache
in unseren Kindertagesstätten.

QUALITÄT

Wir entwickeln unsere Betreuungs- und
Bildungsangebote zukunftsorientiert.

Wir setzen uns für umfassende
Qualitätsstandards ein.

Wir nehmen regelmäßig an
Fort- und Weiterbildungen teil.

TRÄGER

Wir tragen Verantwortung für unsere
Einrichtungen und Mitarbeitenden.

Wir gestalten lebendiges Gemeindeleben
für alle Generationen.

Wir bieten Unterstützung
bei Glaubens- und Lebensfragen.



UNSERE GRUPPEN

GRUPPENNAMEN	Apostel Kindergarten	Apostel Krippe
KATEGORIE	Kindergarten ganztags	Krippe ganztags
PERSONAL	2 pädagogische Fachkräfte ggf. 1 FSJ- Kraft	2-3 pädagogische Fachkräfte
ALTER DER KINDER	3 - 6 Jahre	1 - 3 Jahre
KERNBETREUUNGSZEIT	8:00 - 15:00 Uhr	8:00 - 15:00 Uhr
RANDZEIT	7:30 - 8:00 Uhr	7:30 - 8:00 Uhr
ANZAHL DER KINDER	24 Kinder	15 Kinder



***„Das Kleinkind weiß, was das Beste für es ist.
Lasst uns selbständig darüber wachen, dass es keinen Schaden erleidet.
Aber statt es unsere Wege zu lehren, lasst uns ihm Freiheit geben,
sein eigenes kleines Leben nach seiner eigenen Weise zu leben.
Dann werden wir, wenn wir gut beobachten,
vielleicht etwas über die Wege der Kindheit lernen.“
(Maria Montessori)***

UNSER TEAM

Wir nehmen in unserer Einrichtung Kinder ab einem Jahr bis zum Schuleintritt in der Krippe und im Kindergarten auf. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten und unterstützen die Kinder durch Betreuung, Bildung und Erziehung in ihrer Entwicklung. Wir bieten ein Team bestehend aus Erzieher*innen, Sozialassistent*innen und Kinderpfleger*innen. Eine fes-

te Vertretungskraft unterstützt uns im pädagogischen Alltag und ist den Kindern in beiden Bereichen vertraut.

Unsere Kita ist zudem eine Ausbildungsstätte. Wir leiten Auszubildende im Kindergartenalltag (auch in der Krippe) an und kooperieren mit der entsprechenden BBS. Zudem haben Praktikant*innen die Möglichkeit unsere Arbeit kennenzulernen.

Unsere Gruppen sind zwar räumlich voneinander getrennt, trotzdem gibt es viele Begegnungen, beispielsweise beim Mittagessen, beim Besuch des Außengeländes und bei der Planung und Durchführung der gemeinsamen Feste. Gegenseitige Besuche ermöglichen den Kindern sich kennenzulernen.

Zur besseren Lesbarkeit wird in der vorliegenden Broschüre überwiegend die weibliche Bezeichnung verwendet, wobei alle Geschlechter gemeint sind.

WIE WIR MITEINANDER LEBEN

9

Die **Eingewöhnung** eines Kindes in unserer Krippe und im Kindergarten stellt für die meisten Familien einen neuen Lebensabschnitt dar. Für das Kind ist diese Phase Grundlage für die gesamte Kita-Laufbahn und darüber hinaus. Zunächst bietet sich eine Fachkraft als Bezugsperson an, damit eine **vertrauensvolle Beziehung** zu dem Kind entstehen kann. Dabei haben wir die individuellen Bedürfnisse des Kindes im Blick und geben ihm die Zeit, die es benötigt.

Im Rahmen der „Partizipatorischen Eingewöhnung“, ist uns die Elternbegleitung besonders wichtig. Die Eltern lernen auf diesem Weg uns und unseren Alltag kennen. Wir tauschen uns über Erwartungen sowie ihre eigenen Erfahrungen mit Trennungssituationen aus. In Absprache mit den Eltern wird der Abschied geübt und die Betreuungszeit Schritt für Schritt gesteigert. Das kann je nach Alter des Kindes einige Tage oder Wochen dauern und erfordert von den Eltern Zeit, Geduld und Gelassenheit. Das **freie Spiel** ist von großer Bedeutung. Wenn das Kind genügend Zeit zum freien Spielen hat, kann es an bereits gewonnene Erfahrungen anknüpfen, sich ausprobieren

und neue Erkenntnisse gewinnen. Im „Freispiel“ entscheiden sich die Kinder, mit wem, was und wo sie spielen. Sie nutzen dafür die offenen Räume, die das Spielen in kleinen Gruppen ermöglichen.

Die **Pflege- und Wickelsituationen** sind besonders sensibel und finden bei uns in einer ruhigen und vertrauensvollen Atmosphäre statt. Wir begleiten achtsam und individuell die Sauberkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes.

Im Rahmen dieser „liebvollen Beziehung“ erforscht das Kind „die Welt“, die in unserer Einrichtung auf viele Arten erobert werden kann. Dies spiegeln auch unsere **Räume** wider, die Kinder anregen, sich auszuprobieren und Neues zu entdecken.

Von großer Bedeutung ist für uns die **Beteiligung und Mitbestimmung** der Kinder (Partizipation). Ihre Bedürfnisse und ihr Wille wird von uns gehört und ernst genommen. Die Kinder werden an Entscheidungsprozessen entwicklungsentsprechend beteiligt und ermutigt, ihre Meinung zu äußern und den Alltag im Kindergarten mitzugestalten. Wenn wir **Rückmeldungen von Kindern** wahrnehmen oder sie sich verbal äußern, werden diese aufgegriffen, thema-

tisiert und ggf. Lösungen entwickelt. Natürlich sind **auch Eltern** eingeladen, ihre Anregungen, Meinungen und Beschwerden mit uns zu besprechen oder aufzuschreiben. Jede Rückmeldung (Anregung oder Beschwerde) bedeutet eine Bereicherung und Weiterentwicklung für unsere Arbeit.

Im Laufe des Kindergartenjahres finden bei uns **Feste und Feiern** statt, die wir gemeinsam mit den Kindern und ggf. mit den Eltern vorbereiten und durchführen. Dazu gehören die christlichen Feste, der Großelternvormittag, das Sommerfest sowie das Laternenfest. Ein Abschiedsfest und die Abschlussfahrt der Schulkinder gehören dazu. Die gemeinschaftlichen Andachten mit der Pastorin und das Singen mit dem Organisten der Apostelgemeinde dürfen in unserer Kita nicht fehlen. **Geburtstage** der Kinder werden gemeinsam in der Gruppe gefeiert und Wünsche des jeweiligen Geburtstagskindes aufgegriffen.

Die Kindergartengruppe verbringt **Waldtage im Northeimer Wieterwald**. Die Kinder haben hier die Möglichkeit sich frei zu entfalten, die Natur hautnah zu erleben und den Ablauf der Tage im Wald mitzugestalten.

„Jedes Kind hat sein eigenes Zeitmaß der Entwicklung.

Seine Autonomie, Individualität und Persönlichkeiten können sich entfalten, wenn es sich möglichst selbständig entwickeln darf.“

(Emmi Pikler)

Die **Übergänge** von der Familie in die Kita und von der Krippe in den Kindergarten sowie vom Kindergarten in die Schule stellt Kinder und Eltern vor große Herausforderungen. Übergangssituationen sind „Nahtstellen“ im Leben eines Menschen, positiv gestaltet stärken sie die Kinder und wirken sich fördernd auf die Entwicklung aus. Der Übergang von der Krippe in die Kindergartengruppe wird von der Bezugserzieherin begleitet und angebahnt. Wir begreifen die Vorbereitung auf die Schule als ganzheitliche und kontinuierliche Bildungsarbeit, die mit dem ersten Tag in der Kita beginnt. Im letzten Jahr vor der Schule ist es uns wichtig, dass die Kinder ihre zukünftige Schule kennenlernen und die „Brücke zur Schule gebaut wird“.

UNSER TAGESABLAUF

Wir versammeln uns mit den Kindern in der Krippe und im Kindergarten regelmäßig und situativ -im Tagesablauf passend- zu Kreisen, hier werden beispielsweise Absprachen getroffen, Gespräche geführt, Projekte geplant sowie Rückmeldungen und Beschwerden diskutiert. Zudem werden Infos weitergegeben und das Tagesge-

schehen abgesprochen; die Kinder lernen sich mit ihren Ideen einzubringen. Darüber hinaus bieten wir Sing- und Spielkreise an.

In unseren **Angeboten** (z.B. Spielimpulse, vorbereiteter Raum, herausforderndes Material, religionspädagogische Inhalte, kindgerechter Umgang mit Medien u.v.m.) die sich aus dem Freispiel entwickeln. Hier steht das Tun im Vordergrund, das „sich ausprobieren“. Daraus können sich dann **Projekte** für die Kindergruppe ergeben.

Die Kinder finden bei uns ein großzügiges gestaltetes Außengelände mit vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten. Der Gruppenraum bietet unterschiedliche Funktionsecken. Der Flur ist als Spielflur konzipiert und beherbergt für das rollende **Frühstück** von 8:00 Uhr - 10:00 Uhr eine „Frühstücksecke“. In der Krippe wird zwischen 8:30 und 9:30 Uhr gefrühstückt. Ein Bewegungsraum (bzw. Schlafraum), der Sanitärbereich zum Malen, Matschen und mit Wasser experimentieren vervollständigen das Angebot.

Das **Mittagessen** findet von 11:30 bis 13.00 Uhr im Bistro gemeinsam mit den Krippenkindern statt. In ruhiger Atmosphäre lernen die

Kinder Tischverhalten und Esskultur. Wir achten auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Ein aktueller Essensplan hängt zur Einsichtnahme aus.

Wir bieten nach dem Mittagessen eine **Ruhe- und Schlafenszeit** an. Die Kinder können darüber hinaus ihrem individuellen **Schlafbedürfnis** jederzeit nachkommen und werden von uns nicht aufgeweckt. Jedes Kind hat seinen Schlafplatz mit eigenem Bettzeug, welches von zu Hause mitgebracht wird. Individuelle Schlafbegleiter (z. B. Nuckel, Kuscheltier, Schmusekissen) können mitgebracht werden. Die Kinder, die nicht schlafen, haben in dieser Zeit die Möglichkeit, an anderen entspannten und ruhigen Angeboten teilzunehmen.

Der Kindergarten tag klingt nach der Ruhephase aus und die **Abholphase** wird eingeläutet. Zwischen 14:30 und 15:00 Uhr werden die Kinder abgeholt und der Übergang zurück in den familiären Kontext wird gestaltet. Es findet noch ein kurzer Austausch zwischen Eltern und Fachkräften über die Geschehnisse des Kindergarten tages statt, bevor man sich verabschiedet.



WAS KINDER BEI UNS LERNEN

„Sage es mir und ich werde es vergessen.

Zeige es mir und ich werde es vielleicht behalten.

Lass es mich tun und ich werde es können.“

(Konfuzius)

WAHRNEHMUNG

„Wir ermöglichen jedem Kind vielfältige sinnliche Wahrnehmungsmöglichkeiten, damit es sich seine Lebenswelt im Spiel erschließen kann. Mit der Entwicklung der Sinnesorgane und der sensomotorischen Kompetenz erhält das Kind Zugang zum räumlichen und sozialen Umfeld, es entwickelt sein Körperbewusstsein und bildet seine „Ich-Identität“ aus.“

In den ersten Lebensmonaten nimmt das Kind seine Umwelt neugierig wahr und macht sensomotorische Erfahrungen. Dies erfolgt insbesondere über seine Sinne wie Sehen, Hören, Schmecken, Tasten, Fühlen und die Wahrnehmung der Bewegung (Gleichgewicht, Auge-Hand-Koordination, Körperlage und Kraft). So gewinnt das Kind neue Zugänge zu seiner räumlichen und sozialen Umwelt. Die Entwicklung seines Körperbewusstseins und seines Selbstbildes wird gestärkt. Das Kind erweitert sein Wissen über die Welt, den eigenen Körper und seine Identität.

Wahrnehmungskompetenz und Erfahrung werden im kindlichen Spiel erweitert und erprobt. Wahrnehmung ist die sinnliche Grundlage, die es dem Kind ermöglicht, sich seine Lebenswelt zu erschließen.

EMOTIONALE ENTWICKLUNG UND SOZIALES LERNEN

„Wir fördern und unterstützen jedes Kind in seiner emotionalen und sozialen Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit und gestalten Beziehungen verlässlich und wertschätzend; dabei orientieren wir uns an dem im Leitbild formulierten christlichen Verständnis vom Menschen.“

In unserem Kindergarten haben die Kinder die Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen, die durch gegenseitigen Respekt und Achtung geprägt ist. Dazu gehört, dass wir als pädagogische Fachkräfte Vorbild für ihre Beziehungsgestaltung untereinander sind. Emotionale Entwicklung heißt zunächst, Gefühle wie Freude, Ärger, Wut, Hoffnung, Angst etc. wahrzunehmen und aus-

zudrücken. Die Fachkraft unterstützt das Kind dabei, indem sie die Gefühle benennt und darauf eingeht. Die Entfaltung emotionaler Kompetenz und das soziale Lernen sind eng miteinander verbunden und entfalten sich im kindlichen Spiel. Die Kinder lernen nicht nur, mit ihren eigenen Gefühlen umzugehen, sondern auch auf die Gefühle der anderen Kinder einzugehen und Rücksicht zu nehmen.

Die Kinder lernen sich im Alltag zu beteiligen, ihre Meinung zu äußern und Dinge, die sie betreffen mit zu entscheiden - auch schon in der Krippe. Die Kindergartenkinder erfahren im Kinderparlament das Wesen einer demokratischen Gesellschaft. Entscheidungen werden im Miteinander und durch Abstimmung getroffen.

Zur sozialen Kompetenz gehört für uns auch, Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen und natürliche Lebensräume zu schützen. Wir sensibilisieren die Kinder dafür, jedes Lebewesen zu achten und Gottes Schöpfung zu respektieren.



ENTWICKLUNG KOGNITIVER FÄHIGKEITEN UND FREUDE AM LERNEN

„Wir nehmen jedes Kind auf seinem Weg - die Welt zu entdecken und zu begreifen - wahr, unterstützen seine Eigenaktivität und Lernfreude und regen es in einer fehlerfreundlichen Atmosphäre an, Problemlösungs- und Lernstrategien zu entwickeln.“

In den ersten Lebensjahren bilden sich die kognitiven Fähigkeiten eines Kindes besonders aus. Das Kind macht sinnliche Erfahrungen, diese lernt das Kind auf andere Lebensbereiche umzusetzen. Im freien Spiel oder durch Projekte haben die Kinder die Möglichkeiten zum Experimentieren, Konstruieren,

Wahrnehmen, Bewegen und vieles mehr.

Insbesondere durch unseren partizipativen Erziehungsstil werden kognitive Kompetenzen gefördert, diese hängen eng mit allen anderen Lernbereichen zusammen und finden auch dort ihren Ausdruck.

Wir dokumentieren die Lerngeschichte eines jeden Kindes in einer Portfoliomappe, dabei sind die Kinder eingebunden und beteiligt.

Durch den Einsatz digitalen Medien, wie Tablets und Kameras, lernen die Kinder mit ihnen interaktiv und kreativ umzugehen. Wir begleiten diesen Prozess der kindgerechten Mediennutzung professionell und verknüpfen diesen mit Bildungsprozessen.

KÖRPER-BEWEGUNG-GESUNDHEIT

„Wir ermöglichen Jungen und Mädchen herausfordernde Bewegungserfahrungen, fördern ihre Freude an Geschicklichkeit und die Entwicklung eines guten Körpergefühls; gezielte Angebote unterstützen das Gesundheitsbewusstsein der Kinder.“

Kinder haben einen großen Bewegungsdrang, der die Gesamtentwicklung begleitet und prägt. Bewegung ist die Voraussetzung für Bildung, denn über die Motorik wird die sprachliche und geistige Entwicklung gefördert. Erfahrungen lassen sich nur in einer bewegten Auseinandersetzung mit der Umwelt machen und können niemals aus „zweiter Hand“ erfolgen.

**„Das Interesse des Kindes hängt von der Möglichkeit ab,
eigene Entdeckungen zu machen.“**

(Maria Montessori)

Die Verbesserung motorischer Fähigkeiten stärkt zudem das eigene Selbstbild des Kindes, sein Selbstvertrauen, seine Unabhängigkeit und seine Position in der Gruppe.

Der positive Umgang mit dem eigenen Körper und mit Sexualität ist Grundlage für eine gute Entwicklung des Kindes, sein Selbstwertgefühl und sein Selbstvertrauen. Die ersten Welterfahrungen macht ein Kind mit seinem Körper, z.B. beim „Gegenstände in den Mund nehmen“ zum Erforschen und Befriedigen von Lust. Für Kinder ist das Experimentieren mit dem eigenen Körper für die Entwicklung der Ich-Identität und Autonomie von großer Bedeutung. Das Wissen um die eigene Körperlichkeit macht Kinder stark, sich bei sexuellen Grenzverletzungen nicht alles gefallen zu lassen und sich adäquat zur Wehr setzen zu können. Zudem macht es sie sprachfähig für unterschiedlichste Themen und ermöglicht die Wahrnehmung vielfältiger Gefühle und Ausdrucksformen unter Einbeziehung aller Sinne. Wir unterstützen Kinder bei der Entwicklung ihres Selbstbildes, indem wir sexualpädagogische Handlungskonzepte entwickeln (siehe unsere „Sexualpädagogische Konzeption“).

Des Weiteren bieten wir den Kindern neben den vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten auch ein indi-

viduelles Maß an Ruhephasen, um sich zu erholen und Erlebtes zu verarbeiten. Durch Angebote zur Körperwahrnehmung - beispielsweise mit verschiedenen Materialien - fördern wir die sensomotorische Kompetenz der Kinder. Sie lernen ganzheitlich durch Fühlen, Sehen, Schmecken, Hören, Riechen und ihre Körperwahrnehmung (z. B. Gleichgewicht, Kraft, Koordination). Auch eine gesunde und ausgewogene Ernährung spielt eine entscheidende Rolle in der Entwicklung eines Kindes. Die Mahlzeiten sind zentrale Lernräume, in denen Kindern die Möglichkeit erhalten, zu einem eigenständigen und gesunden Essverhalten zu finden.

SPRACHE UND SPRECHEN

„Wir unterstützen die Sprachentwicklung jedes Kindes und seine Freude am Sprechen, schaffen Anlässe und Angebote, sich sprachlich auszudrücken und sind uns dabei unserer Vorbildfunktion bewusst.“

Sprache und Sprechen hat für das Kind eine grundlegende Bedeutung; es ist das wichtigste Kommunikationsmittel. In unserer Einrichtung findet eine alltagsintegrierte Sprachbildungs- und förderung* nach den Vorgaben des Landes Niedersachsen statt. Bevor Kinder selbst erste Wörter aussprechen, verfügen sie bereits über einen passiven Wortschatz. Sie zeigen

durch ihre Blickrichtung oder ihr Verhalten, dass sie eine Aufforderung oder eine Mitteilung verstehen (Sprachverständnis). Sprachliche Bildung ist ein Prozess, er umfasst das Sprachverständnis und die Sprachfähigkeit. Das Kind äußert Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse und stellt durch das Sprechen Beziehungen zu anderen Menschen her. Durch die sprachliche Begleitung von Pflege-, Spiel- und Alltagssituationen verschaffen wir den Kindern vielfältige Kommunikationsanlässe. Mit Liedern und Reimen wird der Spracherwerb unterstützt.

* Mehr Informationen dazu auf Seite 19/20 dieser Konzeption

MATHEMATISCHES UND NATURWISSENSCHAFTLICHES GRUNDVERSTÄNDNIS

„Es ist für uns eine Herausforderung, gemeinsam mit den Kindern mathematische und naturwissenschaftliche Zusammenhänge im Alltag auf vielfältige Weise kennen zu lernen und damit zu experimentieren.“

Das mathematische Grundverständnis der Kinder in den ersten drei Lebensjahren beginnt durch das Unterscheiden und Erkennen von hoch und tief, groß und klein, viel und wenig etc. Krippenkinder können bereits Gegenstände sammeln, sortieren, einschütten und ausschütten, befüllen, stapeln und ordnen. Die Kindergartenkinder

**„ Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer,
das entzündet werden will.“**

(Francois Rabelais)

15

nehmen bereits unterschiedliche Formen, Größen und Zahlen war.

In unserer Funktionsecke „Mathematik und Geometrie“ können die Kinder messen, wiegen, ordnen, vergleichen. Zahlen von 1 bis 10, nummerierte Treppenstufen und Spiele über Zahlen und Formen runden das Spektrum ab. Die Kinder werden zum Beobachten, Untersuchen und zum Fragenstellen ermutigt. Es besteht Gelegenheit zum Experimentieren; dafür stehen Magnete, Sanduhren und Maßbänder zur Verfügung sowie Spielmaterialien zum Stapeln, Aufreihen, Vergleichen und Ineinanderfügen. Des Weiteren bieten wir wechselnde Materialien an - wie beispielsweise Reis, Wasser und Naturmaterialien. Im Morgenkreis erlernen die Kinder Fingerspiele, Lieder und vieles mehr. Wir machen Mathematik im Alltag erlebbar - durch gemeinsames Tischdecken, Treppenstufen steigen, Material verteilen, aufräumen und Essen zubereiten.

ÄSTHETISCHE BILDUNG

„Wir sehen und unterstützen jedes Kind in seinen ästhetischen Bildungsprozessen, regen seine Wahrnehmung mit allen Sinne an und ermutigen es, seine Eindrücke von der Welt kreativ auszudrücken.“

Unter der ästhetischen Bildung verstehen wir die Ausbildung der Wahrnehmungsfähigkeit. Die Kinder können sich kreativ mit ihrer Umwelt auseinandersetzen und lernen ihr eigenes kreatives Potenzial kennen. Sie können ihre eigenen Erfahrungen reflektieren, ausdrücken und verarbeiten. Kreativität zeigt sich im motorischen, sprachlichen, musikalischen und gestalterischen Bereich. Wir nehmen Ideen, Vorschläge und die Bedürfnisse der Kinder auf - beispielsweise beim kreativen Gestalten mit Naturmaterialien, mit Ton, Farben und Knete sowie im Rollenspiel. Hier können sie ihrer Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen. Darüber hinaus besuchen wir Ausstellungen, das Medienzentrum in Northeim und nehmen an Stadtführungen teil. Kinder können Emotionen durch kreativen Ausdruck verarbeiten. Neugierde und Freude am schöpferischen Tun sind der Motor für den Ausbau kognitiver, emotionaler und motorischer Kompetenz. Musik ist ebenfalls eine wesentliche Ausdrucksform des Menschen. Kinder interessieren sich für Klangerlebnisse und produzieren aktiv Geräusche, Töne und Klänge. Musik fördert die Kontakt- und Teamfähigkeit, das Einfühlungsvermögen und das soziale Miteinander der Kinder.

NATUR UND LEBENSWELT

„Wir erkunden mit den Kindern ihre Lebenswelten, erweitern die Erfahrungen mit der Natur, regen ihre Lust am selbstständigen Ausprobieren und Forschen an und ermöglichen den Kindern durch unser Vorbild, Verantwortung im Umgang mit der Schöpfung zu erlernen.“

Kinder haben ein großes Interesse daran, die Natur und die Umwelt zu erforschen, wahrzunehmen und zu entdecken. Wir stellen eine Lernumgebung bereit, in der sie alle Sinne einsetzen können und selbst aktiv werden. Wir bieten täglich das Spielen im Freien an. Matschen ist jederzeit in unserer Einrichtung möglich. Gemeinsam mit den Krippenkindern bewirtschaften wir ein Hochbeet mit Gemüse. Wir ermöglichen das Entdecken von Pflanzen und Tieren. Einmal jährlich erleben die Kinder eine Waldwoche in Wickershausen. Dort werden beispielsweise Waldsofas und Waldhütten gebaut.

ETHISCHE UND RELIGIÖSE

FRAGEN

„Ausgehend von der christlichen Tradition und unserem Glauben begleiten wir jedes Kind und ermutigen es in seinen Fragen nach Gott und der Welt, bieten ihm Orientierungshilfen und unterstützen



es bei der Bewältigung von Übergängen und Krisen.“

In unserer „Willkommenskultur“ spiegelt sich unsere christliche Haltung wider. Wir setzen uns mit anderen Kulturen und Religionen auseinander. Alle Familien erfahren bei uns Toleranz und Achtung.

Die Kinder werden ermutigt, ihre Fragen zu Leben und Tod zu stellen, Ängste und Zweifel sowie Freude und Glück zum Ausdruck zu bringen. Durch die Unterstützung ihrer Persönlichkeit und ihres Selbstbewusstseins entwickelt das Kind Widerstandskraft (Resilienz) und geht positiv auf die Welt zu.

Kinder lernen bei uns christliche Rituale und Inhalte, z.B. beim Beten, Singen und dem Erzählen und Bearbeiten von biblischen Geschichten. Christliche Feste im Jahreskreis begleiten uns im pädagogischen Alltag. Die Kinder werden in die Planung, Vorbereitung und Durchführung einbezogen und können aktiv mitgestalten. Wir

feiern monatliche Andachten und singen gemeinsam im Kinderchor.

LEBENSPraktische Kompetenzen

„Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten, lebenspraktische Kompetenzen neu zu erproben, um ihren Alltag selbstständig mitzugestalten. Unter dem Motto „hilf mir, es selbst zu tun“ ermutigen wir Kinder, sich täglichen Herausforderungen zu stellen und somit selbsttätiges Lernen zu ermöglichen.“

Kinder begegnen einer komplexen Welt, in der sie herausgefordert sind, sich zurechtzufinden. Einerseits wird im Leben des Kindes der Freiraum zum selbstbestimmten Spiel immer enger und andererseits wird den Kindern immer mehr an Entscheidungsfähigkeit und kognitiven Fähigkeiten abverlangt. Ohne das Erleben von Sinnzusammenhängen können sich die Fähigkeiten von komplexen Über-

legungen, Reflexionsfähigkeit und abstraktem Denken nicht entwickeln. Kinder haben bei uns die Möglichkeit elementare Erfahrungen zu machen, indem wir sie in lebenspraktische Tätigkeiten, wie beispielsweise Essenzubereitung, das Bewirtschaften des Hochbeets, Anlegen einer Portfolio-mappe mit einbeziehen. Ihnen werden Aufgaben übertragen, mit denen sie Verantwortung übernehmen und so ihre Selbstwirksamkeit erleben können. Die Kinder können Alltagssituationen nachahmen und sich durch Wiederholungen üben. Wir dokumentieren diese Lernprozesse zum Beispiel durch Fotos, damit die Kinder bereits Erlerntes wieder nachvollziehen können. Auch im Bereich der Medienkompetenz erlernen sie altersgerecht den kreativen Umgang mit Foto-, Film- und Tonaufnahmen. So haben sie die Möglichkeit, Medienerlebnisse aktiv zu verarbeiten.

MIT WEM WIR ZUSAMMENARBEITEN

17

Seit einigen Jahren spricht die „gute fachliche Praxis“ nicht mehr von „Elternarbeit“, sondern von „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft“. Mit der veränderten Wortwahl hat in unserer Kindertagesstätte ein Veränderungsprozess hinsichtlich der Haltung gegenüber den Eltern begonnen. Wir als pädagogische Fachkräfte begegnen den Eltern auf Augenhöhe, respektieren sie als „Erziehungsexperten“ für ihr Kind und setzen uns mit der Lebenswelt der Familien auseinan-

der. Aus dieser Haltung heraus entsteht eine Erziehungspartnerschaft, die sich mit den Wertevorstellungen der jeweiligen Familien vertraut macht und auseinandersetzt.

Auch der Umgang mit Körperlichkeit und kindlicher Sexualität sowie welche Formen von Berührungen in den Familien anerkannt und gefördert bzw. tabuisiert werden, ist von kulturellen, religiösen, sozialen und familiären Vorstellungen abhängig. Wir kommen mit den El-

tern über die Bedeutung von Sexualität für die Identitätsentwicklung von Kindern ins Gespräch und beantworten Fragen rund um das Thema. Für die Fachkräfte bedeutet dies auch eine Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie sowie ihren persönlichen Wertevorstellungen. Klischeehafte Vorstellungen und geschlechtsspezifische Benachteiligungen versuchen wir durch unsere pädagogische Arbeit auszugleichen.

FAMILIEN

„Hand in Hand die Kindergartenzeit begleiten“

- Elterngespräche
- Austausch über Entwicklung des Kindes und ggf. Anbahnung von Unterstützungsmaßnahmen
- Wahl von Elternvertreter*innen/ Mitarbeit im Beirat
- Elternabende zu verschiedenen Themen
- Gemeinsame Kindergartenfeste

KIRCHENGEMEINDE & KITA-VERBAND

„Im lebendigem Miteinander christlichen Glauben erleben und gestalten“

- Regelmäßige Andachten und Gottesdienste
- Religionspädagogische Begleitung durch die Pastorin
- Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand und der Kirchengemeinde
- Zusammenarbeit mit den ev. Kindertageseinrichtungen im Kita-Verband

GRUNDSCHULE

„Gemeinsam eine Brücke vom Kindergarten in die Schule bauen“

- Gegenseitiges Kennenlernen der pädagogischen Arbeit
- Austausch und Absprachen zum Übergang in die Schule
- Kooperationskalender mit der Astrid-Lindgren-Schule

LANDKREIS NORTHEIM

Sozial- und Gesundheitsdienste

- Fachbereiche „Jugendamt“
- Fachbereiche „Soziale Dienste und Leistungen“
- Fachbereiche „Gesundheit und Inklusion“
- Familienberatungsstelle
- U. e. m.

THERAPEUTEN*INNEN UND MEDIZINER*INNEN

Verschiedener Fachrichtungen

- Therapeut*innen
- Frühförderstellen
- Psycholog*innen
- Kinderärzt*innen
- Sozialpädiatrische Zentren
- U. e. m.

AUSBILDUNGSSTÄTTEN

Bereitstellung von Praktikumsstellen

- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Weiterführende Schulen
- Berufsorientierung

WEITERE KOOPERATIONSPARTNER

Hilfe, Beratung und Unterstützung

- Kinderschutzbund
- Anlaufstelle „Frühe Hilfen“
- U. e. m.

WAS UNS AUSMACHT

„Hilf mir, es selbst zu tun. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Anstrengung und Fehler zu, denn daraus kann ich lernen.“

(Maria Montessori)

UNSER TEAM

Die Voraussetzungen für unsere pädagogische Arbeit sind die Wertschätzung und das Vertrauen in die Fähigkeit des Kindes, seinen Weg selbst zu gehen. Die Kinder können ihrem Bildungsstreben am besten nachgehen, wenn ihre Grundbedürfnisse erfüllt sind. Dem kindlichen Bedürfnis nach Geborgenheit wird in unserem Kindergarten mit dem System der Bezugserzieherin entsprochen. Sie ist die wichtigste Bezugsperson des Kindes in der Kita. Sie führt das Kind in das Gruppengeschehen ein, ist Ansprechpartnerin für die Familie und übernimmt regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Als Begleiterinnen geben wir den Kindern Impulse und Anregungen, räumen Zeit ein, die Entwicklungsschritte im eigenen Tempo zu vollziehen, geben Hilfestellungen und können bei Bedarf unterstützend intervenieren.

QUALITÄTSMANAGEMENT

In unserem Kindergarten ist das „Qualitäts-Management-System-Kindertageseinrichtungen QMSK“ implementiert. Das System wurde für evangelische Kitas in Niedersachsen entwickelt und dient uns als Managementwerkzeug für die Praxis. Alle Prozesse unserer Kita

werden hier beschrieben und dienen so als Orientierung für die Praxis, damit sich auch neue Mitarbeitende schnell sicher fühlen. So ist beispielsweise die Zusammenarbeit mit den Familien, der gesamte pädagogische Bereich sowie der Bereich „Sicherheit“ geregelt. In diesem Rahmen wird u. a. unsere Öffentlichkeitsarbeit definiert. Wir stellen unsere Arbeit in Zeitungsartikeln, auf unserer Homepage und in dieser Konzeption vor.

BEOBSACHTUNGS- UND DOKUMENTATIONSVORFAHREN

Die Fachkräfte nutzen die (systematische) Beobachtung zur Planung ihrer pädagogischen Arbeit. Mithilfe des Beobachtungs- und Dokumentationsverfahrens der „Bildungs- und Lerngeschichten“ werden Spielsequenzen von Kindern beobachtet, mit ihnen besprochen und von den Fachkräften analysiert. Daraus entstehen Überlegungen hinsichtlich der Umsetzung von Angeboten, Unterstützungsmaßnahmen für das Kind oder Veränderungen im Ablauf des Alltags. Mitunter schreibt eine Fachkraft auf Grundlage der Beobachtung und Auswertung eine Lerngeschichte in Briefform für das Kind, welches die Lernleistung des Kindes anerkennt und hervorhebt.

Darüber hinaus bilden wir gemeinsam mit dem Kind seine Lernschritte in einer individuell gestalteten Portfoliomappe ab und dokumentieren damit die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Dazu nutzen wir auch digitale Medien. Die Fachkräfte sind im Bereich Medienkompetenz geschult (siehe auch unser Medienkonzept).

ALLTAGSINTEGRIERTE SPRACHBILDUNG UND -FÖRDERUNG

Mit der alltagsintegrierten Sprachbildung und -förderung wird jede pädagogische Fachkraft explizit zum Sprach-Vorbild und zur Sprachförderinstanz. Unser Team ist speziell im Bereich der alltagsintegrierten Sprachförderung geschult. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer Sprachbildungs- und Sprachförderkompetenzen wird gewährleistet. Eine gezielte Sprachförderung wird nötig, wenn bemerkt wird, dass beispielsweise ein Kind Schwierigkeiten mit der Bildung bestimmter Laute oder eines einzelnen grammatischen Phänomens hat. Mit Hilfe des Beobachtungsinstruments „Meilensteine der Sprachentwicklung“ schätzen wir den Sprachstand des Kindes ein. Dabei stehen die Bereiche Wortschatz, Grammatik, Kom-

munikation und Nutzung von schriftsprachlichen Mitteln (z.B. Bilderbücher) im Fokus. Die Fachkräfte geben - wenn nötig - gezielte Anregung und begleiten das Kind bei der Entwicklung einer speziellen sprachlichen Fähigkeit. Dabei berücksichtigen sie sein soziales Umfeld und beteiligen es entsprechend seiner Bedürfnisse und Interessen. Die Förderung ist auf spezifische sprachliche Phänomene hin ausgerichtet, wird in den Alltag integriert und in der Regel beendet, wenn die angestrebte Entwicklung erreicht ist. Wir bieten den Eltern zweimal in der Kindergartenlaufbahn des Kindes ein Entwicklungsgespräch an, in dem wir speziell auf die Sprachentwicklung des Kindes eingehen; ein Gespräch wird im letzten Jahr vor der Einschulung stattfinden.

INKLUSION

Jedes Kind ist einmalig und wird von uns als individueller Mensch mit eigenen Interessen, Bedürfnissen und Fähigkeiten gesehen. Deshalb ist uns die inklusive Arbeit ein

wichtiges Anliegen. Kinder mit unterschiedlichen Bedürfnissen können bei uns Lebens- und Lernerfahrungen im Alltag sammeln und voneinander lernen. Unser Ziel ist es, die Verschiedenheit als Normalität wahrzunehmen und individuell darauf einzugehen. Wir möchten dazu beitragen, ein neues Gesellschaftsbewusstsein zu entwickeln.

RÜCKMELDEMANAGEMENT

In unserer Kita gibt es ein Rückmelde- bzw. Beschwerdeverfahren für Kinder und Eltern. Unser Team freut sich über positive und kritische Anmerkungen, weil diese zur Verbesserung unserer Arbeit beitragen. Des Weiteren werden regelmäßige Zufriedenheitsabfragen bei den Eltern durchgeführt und ausgewertet.

KINDERSCHUTZ

Die Fachkräfte werden jährlich zum Thema Kinderschutz geschult, dabei hat die Sensibilisierung der Fachkräfte oberste Priorität. Es geht auch um die Einhaltung von

Kinderrechten innerhalb der Kita. Das Schutzkonzept des Trägers ist allen Mitarbeitenden bekannt und wird umgesetzt. Dabei spielt auch die Prävention und die Auseinandersetzung mit sexualpädagogischen Themen eine große Rolle. Übergriffe und Grenzverletzungen werden wahrgenommen, abgestellt und nach entsprechenden Vorgaben differenziert bearbeitet.

Bei möglichen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung wird das Verfahren nach § 8a SGB VII angewandt. Nehmen die Fachkräfte Anzeichen wahr, die das Kindeswohl beeinträchtigen könnten, beraten sie sich frühzeitig im Team und ziehen ggf. die „insoweit erfahrene Fachkraft“ hinzu. Bei nicht auszuschließendem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sieht das Gesetz die Kooperation mit dem Jugendamt vor. Die Fachkräfte unserer Kindertagesstätte nehmen bestenfalls die Rolle als Vermittler*in und Berater*in zwischen Eltern und staatlichen Ämtern ein. Ziel ist der sensible und ausgewogene Umgang



UNSERE GRUNDLAGEN

21



Die UN-Kinderrechtskonvention ist ein völkerrechtliches Übereinkommen, welches die 10 Grundrechte von Kindern definiert. Sie legt wesentliche Standards zum Schutz der Kinder weltweit fest und stellt die Wichtigkeit von deren Wert und Wohlbefinden heraus. Die vier elementaren Grundsätze, auf denen die Konvention beruht, beinhalten das Überleben und die Entwicklung, die Nichtdiskriminierung, die Wahrung der Interessen der Kinder sowie deren Beteiligung.

Diakonie in Niedersachsen

Die Hannoversche Landeskirche hat ihre Grundsätze für die evangelischen Kindertagesstätten in der Broschüre „Das Kind im Mittelpunkt“ festgehalten. Sie sind orientiert an christlichen Werten und bilden den Rahmen dieser einrichtungsspezifischen Konzeption.

[Diakonisches Werk in Niedersachsen - Kinder im Mittelpunkt \(diakonie-in-niedersachsen.de\)](http://diakonie-in-niedersachsen.de)



Die evangelischen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Leine-Solling haben sich auf ein gemeinsames Leitbild verständigt, das auf Seite 6 dieser Konzeption nachzulesen ist.

[Kitaverband Leine-Solling – Kita-Verband Leine-Solling](http://www.kita-verband-leine-solling.de)



Niedersächsisches Kultusministerium

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen (Gruppenstärke, Personalschlüssel, Raumvoraussetzungen, etc.) für die Arbeit in den Kindertagesstätten sind im Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen festgelegt.

Die Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit sind durch das Niedersächsische Kultusministerium im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung geregelt und festgeschrieben. Grundlagen und allgemeine Ziele, die Bildungsziele in Lernbereichen und Erfahrungsfeldern, die Arbeit in der Tageseinrichtung sowie die Qualitätsentwicklung und -sicherung sind dort klar definiert.

[Orientierungsplan für Bildung und Erziehung | Nds. Kultusministerium \(niedersachsen.de\)](http://www.niedersachsen.de/orientierungsplan)



Eine schriftliche Vereinbarung zur Sicherung des Schutzauftrages zwischen unserer Einrichtung und dem Landkreis Northeim (Jugendamt) besteht und bekräftigt die Verantwortung jeder einzelnen pädagogischen Fachkraft gegenüber dem einzelnen Kind. Den pädagogischen Fachkräften sind die gesetzlichen Bestimmungen und die Vorgehensweise bei möglicher Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGB VIII bekannt.

AUF EINEN BLICK



39 PLÄTZE



ÖFFNUNGSZEITEN
7:30 – 15:00 UHR



KRIPPE



KINDERGARTEN



MITTAGESSEN



KONTAKT

EV.-LUTH. APOSTEL KINDERGARTEN NORTHEIM
LEITUNG: DANA SELENA RISCHE

TEICHSTRASSE 58

37154 NORTHEIM

TEL: 05551 912516

MAIL: KTS. APOSTEL.NORTHEIM@EVLKA.DE

Homepage: [Apostel Kindergarten Northeim - Aktuelles \(wir-e.de\)](http://Apostel Kindergarten Northeim - Aktuelles (wir-e.de))

© APOSTEL KINDERGARTEN NORTHEIM - MAI 2024

TEXT: DANA SELENA RISCHE UND TEAM

INHALTLICHE BEGLEITUNG: SONJA AHRENS

FOTOS: SPIEKER-FOTOGRAFIE/ADOBE STOCK

LAYOUT: KIRSTEN GATTERMANN

3. AUFLAGE